

Steht die Zeitschrift bald im Regen?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **70 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-520049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Systemen nicht mehr nötig. Es wäre eine hochstehende Kultur (besser: Zivilisation) denkbar, in der man auf die Alphabetisierung der Massen verzichten und trotzdem über eine immense Kapazität zur Informationsverarbeitung verfügen könnte.

Wie würde eine solche «postalphabetische» Gesellschaft aussehen? Würde das höhere Potential zur Informationsverarbeitung für jeden zu mehr sozialer Gerechtigkeit führen? Oder würde man statt einer die Hieroglyphen beherrschenden Elite der Schriftgelehrten neu einer Kaste der Informatikpriester ausgeliefert sein? Die Frage ist nicht so abwegig, wie es scheint: Auch wenn eine völlige Desalphabetisierung der Allgemeinheit utopisch anmutet, der Trend stimmt. Ist jedoch die Demokratie ohne Massenschriftlichkeit langfristig möglich? Ist etwa Berlusconi in Italien ein Vorgeschmack auf die neuen Condottieri einer postalphabetischen Zeit?

**Zukunftsforschung
heisst die Kunst,
sich zu kratzen,
bevor es einen juckt.**

Peter Sellers

Steht die Zeitschrift bald im Regen?

Auch unsere Armee klammert sich an modernste und weitgreifende Techniken. Da bleibt nur noch die Frage: Und wie geht's mit Fachzeitschriften wie «Der Fourier» weiter?

-r. Auf Initiative und in Eigenregie wurden vom Schweizerischen Fournierverband (SFV) die beiden Software-Produkte für Einheitsrechnungsführer und Quartiermeister der Schweizer Armee «Fourpack» und «Foursoft» entwickelt und vertrieben. Der Computer oder eben der Laptop haben so im Kompanie- und Batteriebüro längst Einzug gehalten. Und mit der neuen Software «Foursoft Office» erscheint im Sommer 1998 die zweite Generation der über 1600mal verkauften Software. Die neue Windows-Version wird vom Projektteam des SFV, in Zusammenarbeit mit der Sektion Truppenrechnungswesen des Bundesamtes Betriebe Heer (BABHE), sowie einer professionellen Softwarefirma hergestellt. Zukunftsmusik: Denn mit «Foursoft Office +» können künftig neben der Truppenbuchhaltung auch die Menüpläne für Wiederholungs- oder Spezialkurse erstellt werden.

Multimedia für die Aushebung

Für einen weiteren Meilenstein in der Geschichte unserer Armee sorgt nun der Kommandant HEER. Am 14.

November 1997 stellte Korpskommandant Jacques Dousse in Biel das neueste Produkt vor. «Militärische Jobs - massgeschneidert» heisst die dreisprachige CD-ROM, die sich an Jugendliche vor der Aushebung richtet: in einer jungen Sprache, einer attraktiven Optik und einer raffinierten Benutzerführung. Dazu Jean-Luc Piller, Informationschef HEER: «Moderne Ausbildungsmittel sind Voraussetzung für eine moderne Milizarmee.»

Haben somit Druckmedien im Medienmarkt noch etwas zu suchen?

Diese Frage beantwortet Dr. Rudolf W. Boos wie folgt: «Keine andere Mediengattung bietet ein dermassen breites Spektrum an zielgruppenorientierten Informationsangeboten und ist gleichzeitig völlig zeit- und ortsunabhängig nutzbar. Die Einführung der neuen Medien wird die Entwicklung der Druckmedien insgesamt nicht negativ tangieren, und wenn es dem Jubilar gelingt, sich den veränderten Marktanforderungen anzupassen und auf die vielfältige und differenzierte Nachfrage zu reagieren und sich mit den neuen Kommunikationsmitteln auseinanderzusetzen, dann wird er auch die nächsten 100 Jahre mit Bravour meistern.»

Fünf Jahre Fremdenlegion

Von Paul Strupler.

240 Seiten. Geheftet nur Fr. 4.—

Wer das wahre Gesicht dieser Truppe kennen lernen will, lese Struplers Schilderungen. **Der Bund, Bern.**

Ich möchte den sehen, der dieses Buch geringschätzig aus den Händen legt. **National-Zeitung, Basel.**

Verlag von

Huber & Co. A.-G., Frauenfeld

Inserat aus dem «Fourier» vom 15. März 1929

«... Nachrichten, die durch Radio, Flugblätter oder andere Mittel verbreitet werden könnten und die den Widerstandswillen des Bundesrates oder des Generals anzweifeln, müssen als Lügen einer defaitistischen Propaganda betrachtet werden.

Die Parole ist einfach: Bleiben wir ruhig, stark, einig. Auf diese Weise werden wir freie Menschen bleiben.»

*Tagesbefehl General Guisans
vom 10. Mai 1940.*